

Reisebericht 2015 nach Frankreich.

Samstag 12. September

Gutgelaunt und voller Erwartung besammeln sich 18 reisefreudige Männerriegler um 06.45 Uhr auf dem Dorfplatz. Staunend erblicken wir die Ankunft des grossen Reisebusses. Jedem von uns ist somit ein Fensterplatz sicher. Pünktlich um 07.00 Uhr wird gestartet.

Unser Reiseleiter Fritz Michel begrüsst die Mitreisenden mit stolzer Stimme. Bis zum Kaffee-Halt in Pratteln lässt er uns über Dies und Das angeregt diskutieren. Reservierte Plätze garantieren uns in der stark besetzten Autobahn-Raststätte den Genuss von Kaffee und Gipfeli. Einzelnen bekundet das Zahlungssystem zum Erreichen des „stillen Oertchen“ gewisse Mühe.

Bald sind wir wieder auf Fahrt und erreichen den Grenzübergang nach Frankreich ohne Mühe. Auf die Bemerkung; nun wird französisch gesprochen wird heftig mit „NEI“ reagiert. Also lassen wir das.

Vorbei an riesigen Maisfeldern und Chabis-Plantagen erklärt uns Fritz, dass in Frankreich viel Mais zur Herstellung von Benzin verwendet wird. Auch der Chabis, den wir sicher noch erhalten werden, ist für einen gewissen „Ausstoss“ verantwortlich.

Das Parkplatzsuchen in Colmar ist schon eine kleine Stadtrundfahrt.

Am Rande der Altstadt werden wir fündig.

Nun beginnt die Besichtigung der einmaligen Altstadt im „Kleinvenedig“. Der Rundgang durch die übervölkerten Gassen zeigt uns ein witziges und blumenbeschmücktes Zentrum mit vielen Kuriositäten.

Unser Ziel heisst Brasserie Pfeffel.

Der Service ist speditiv und wir werden gut gepflegt.

Auf geht's nach Strassburg!

Nach 1 ½ Stunden Fahrt sollten wir unser Ziel erreicht haben!

Oder etwa doch nicht? Lieber Fritz: deine Schuld ist dieser Fauxpas nicht!!

Nach langem Hin und Her, Auf und Ab, ist unser Hotel Maison Rouge gefunden. Ein schönes Haus erwartet uns. Rasch sind die Zimmerschlüssel verteilt, das Gepäck deponiert und sogleich unternehmen wir unseren Rundgang durch „Grand Ile“ (grosse Insel) und den historischen Stadtkern. Leider ohne Fritz, der den Chauffeur zum Parkplatz, etwas ausserhalb des Zentrums begleiten muss. Sepp übernimmt spontan das Kommando und führt uns zum Schiffssteg.

Wir werden mit einer Kanalfahrt überrascht. Durch das Fehlen von Fritz und Chauffeur stehen wir da, mit 2 überzähligen Tickets.

Sepp, der wendige Kassier, findet rasch 2 kauffreudige Damen und schon ist unser Sackgeld aufgebeßert.

Die Fahrt um „petit Ile“ (kleine Insel) und das grosse Gelände des Europäischen Parlaments, gibt uns eine andere Sicht auf dieses Gebiet.

Wieder festen Boden unter den Füßen erreichen wir bald den Gurtlerhof zum Nachtessen.

Unser „ Berner“, gibt sich sofort heimisch und freut sich an der Bernerplatte!

Es wird reichlich aufgetischt und ein „Verdauerli“ dringend nötig!

Nun aber an die frische Luft.

Auf dem Domplatz spielt Musik und ein Lichtspiel empfängt uns zum Verweilen.

Gespannt verfolgen wir das wechselnde Licht an der mit unzähligen Fresken verzierten Dom-Front.

Das lange Stehen und Staunen macht müde Beine. Unser Weg zum

Maison Rouge ist nicht weit und schnell erreichbar. Wenn man will!

Einigen stehen aber leere Stühle im Weg. Genüsslich werden diese belegt und

bald stehen Getränke auf den Tischen. Es wird Wirtschaftskunde betrieben

und das französische Volk beobachtet und eingeschätzt.

Sonntag 13. September

Alle Strapazen sind vergessen und das Frühstück wird genossen.

Ein kleiner Umgang durch leere Gassen, verkürzt uns das Warten auf den Car.

Schnell ist das Gepäck verstaut und die Plätze am vertrauten Ort wieder eingenommen. Auf geht`s nach Nancy!

Der Start macht uns Hoffnung.

Ein Halt zum Tanken muss auch mal sein, so schalten einen solchen ein.

Doch Gopfriedstutz und Pfiifendeckel; wo ist er denn, de Benzindeckel??

Das gemeinsame Suchen führt zum grossen Erlebnis.

Betankt und heiter geht es weiter.

In Nancy treibt uns die verträdelte Zeit, raschen Schrittes zum Place Stanislas.

Mit seinen imposanten Gebäuden zählt dieser zum

Unesco-Weltkulturerbe.

Im „Les Cesars“ ist für uns eine gemütliche Ecke reserviert. Mit Interesse wird das Menu und die Bedienung studiert. Ich bin nicht sicher, welches von beiden dem einen oder anderen, mehr Freude bereitet hat.

Mit vollem Magen geht es zurück zum Bus, vorbei an einer grossen Markthalle mit einladenden Köstlichkeiten aller Art.

Unser letzter Stopp führt uns auf die Haut Koenigsbourg.
Es ist die grösste Burg im Elsass und die bekannteste Frankreichs.
Bei einem individuellen Rundgang erkunden wir die imposanten Gemäcker und Räume der Burg. Bei einem kleinen Umtrunk lassen wir unsere Blicke ins tiefer gelegene Tal schweifen, bevor uns die Reise ins Restaurant Au pied de Boeuf zum Nachtessen führt.

Eine schön gedeckte Tafel empfängt uns im 1.Stock des bekannten Hauses. Schnell ist der Weisswein für den Appero bestimmt und auf die gelungene Reise angestossen.

Doch plötzlich ein Problem!

Die Auswahl des Rotweines benötigt knapp 25 Minuten!! Er mundet aber gut. Das aufgetragene Menu wird mit grosser Freude eingenommen und als Vorzüglich eingestuft.

Die Zeit ist schnell vergangen und die Heimfahrt muss dringend erfolgen. Leider gibt es erneut Unvorhergesehenes zu bewältigen, bevor wir zu später Stunde Langnau erreichen. Wir sind froh, wohlbehalten und voller toller Eindrücke die Reise erlebt zu haben.

Lieber Fritz

Ganz Persönlich und im Namen Aller Mitreisenden, danke für deine gute Organisation und das zusammen gestellte Programm. Wir schätzen deine Leistung und gratulieren für die gute Durchführung.

Vielen Dank auch unserem Hof-Fotografen Hansruedi Sennhauser für die festgehaltenen Eindrücke. Seine Bilder werden wir auf einer CD erhalten.



Der „verknurrte“ Berichtstatter
Viktor